



Presseinformation

Die Zeitschrift für Kunstgeschichte wird neu organisiert: Deutscher Kunstverlag und Zentralinstitut für Kunstgeschichte kooperieren

München/Berlin, 21. Oktober 2020

Der Deutsche Kunstverlag und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte etablieren gemeinsam ein neues Organisationsmodell für die Zeitschrift für Kunstgeschichte. Gemäß einer gerade abgeschlossenen Vereinbarung wird die Redaktion der Zeitschrift ab Januar 2021 am Zentralinstitut für Kunstgeschichte angesiedelt sein. Der Deutsche Kunstverlag und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte finanzieren die Redaktion gemeinsam.

In Rahmen des neuen Organisationsmodells können künftig alle kunsthistorischen Institute und Forschungseinrichtungen in Deutschland sowie die drei Auslandsinstitute in Florenz, Paris und Rom eine Vertreterin oder einen Vertreter in den Beirat der Zeitschrift entsenden. Der Beirat schlägt neue Herausgeberinnen und Herausgeber vor und wählt erstmals im Dezember 2020 ein fünfköpfiges Gremium, das ab dem kommenden Jahr die Herausgeberschaft übernehmen soll. Ein 2023 einsetzendes Rotationsmodell sieht vor, dass jährlich eine Person im Herausbergergremium ersetzt wird.

Die 1932 gegründete Zeitschrift für Kunstgeschichte ist eines der renommiertesten Publikationsmedien der Kunstgeschichte. Die von unabhängigen Gutachterinnen und Gutachtern geprüften wissenschaftlichen Beiträge werden in Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch veröffentlicht. Die Zeitschrift erscheint vier Mal jährlich in gedruckter und seit 2018 auch in digitaler Form.

„Die Zeitschrift für Kunstgeschichte ist offen für das gesamte Spektrum kunstgeschichtlicher und bildwissenschaftlicher Themen, Methoden und Theorien. Angesichts der aktuellen Erweiterung der Disziplin und ihrer gleichzeitigen Spezialisierung soll sie ein gemeinsames Forum der Präsentation und Diskussion von Ideen und Ergebnissen sein,“ sagt Ulrich Pfisterer, Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte.

„Es ist uns gelungen, ein zukunftsorientiertes Organisationsmodell zu finden, das die Zeitschrift maßgeblich im Fach verankert und gleichzeitig für eine institutionelle Anbindung sorgt. Mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte haben wir einen wichtigen Partner an unserer Seite und wir freuen uns darauf, die Zeitschrift gemeinsam in dieser Form neu aufzustellen,“ sagt Pipa Neumann, Editorial Director des Deutschen Kunstverlags.

Das 1946/1947 gegründete Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) in München ist das einzige außeruniversitäre kunsthistorische Forschungsinstitut in der Bundesrepublik Deutschland. Mit einer der weltweit bedeutendsten und größten kunsthistorischen Fachbibliotheken (über 630.000 Bände, fast 1.200 laufend gehaltene Zeitschriften und 73.000 Auktionskataloge), den Bildbeständen seiner Photothek (ca. 900.000 Medieneinheiten) sowie mit zahlreichen Online-Angeboten und Datenbanken ist das ZI eine zentrale Service-Institution und bietet herausragende Arbeitsmöglichkeiten für die kunsthistorische Recherche.
www.zikg.eu

Der Deutsche Kunstverlag blickt auf eine fast einhundertjährige Tradition zurück. Als Kunstbuch- sowie Wissenschaftsverlag umfasst das Programm alle Bereiche der Kunst, Architektur, Fotografie, Denkmalpflege, Archäologie, des Designs und Kunsthandwerks. Von Ausstellungskatalogen, Dissertationen über Jahrbücher oder Kunstführer bis zu Monographien und Museumsführern bietet der Verlag ein breites Spektrum für alle kulturell Interessierten. Wissenschaftliche Reihen, wichtige Standardwerke und renommierte Periodika profilieren das Programm. Seit Januar 2018 ist der Deutsche Kunstverlag Imprint bei De Gruyter.
www.deutscherkunstverlag.de

Pressekontakt:

Susanne Spieler M.A. | Zentralinstitut für Kunstgeschichte | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Katharina-von-Bora-Str. 10 | 80333 München
Tel.: +49 89 289-27606
E-Mail: s.spieler@zikg.eu

Nicole Schwarz | Deutscher Kunstverlag | Communications
Lützowstraße 33 | 10785 Berlin
Tel.: +49 (0)174 584 50 17
E-Mail: schwarz@deutscherkunstverlag.de